

Zeitschrift: Schweizerisches Freundschafts-Banner
Herausgeber: Schweizerische Liga für Menschenrechte
Band: - (1932)
Heft: 4

Artikel: Mut zu sich selbst [Schluss]
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-560301>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

L e b e n & L i e b e n
u n s e r e r
F r a u e n .
==+==+==+==+==+==+==

8.

M u t z u s i c h s e l b s t .
.....

Aufklärend wirken, wenn sogenannte Normalmenschen die Liebe der Invertierten als lasterhaft und schmutzig hinstellen, ein mutiges Wort sprechen, auch auf die Gefahr hin, dass angenommen wird, man sei an der Sache direkt "interessiert". Nur nicht dulden, dass die tiefsten und heiligsten Gefühle eines Menschen verspottet und verlacht werden. Abschätzende Urteile der Gegner sind gewöhnlich nicht objektiv und sachlich, sondern entspringen vielmehr alteingewurzelten Vorurteilen und vor allem auch der instinktiven Abneigung, welche die Masse hat gegen alles, was nicht der von ihr aufgestellten Norm entspricht, sich nicht in den herkömmlichen Rahmen fügen will.

Wer über Ursache und Entstehung der konträren Sexualempfindung vollständig im Klaren ist, wenigstens wie sie von der heutigen Wissenschaft erklärt wird, dem wird es sicher nicht allzu schwer fallen, diesen Herabwürdigungen ruhig, sachlich und eindrucksvoll entgegenzutreten. Und wenn diejenigen, die uns am nächsten stehen, Verwandte, Freunde, unsere Art entdecken und ihr verständnislos oder sogar ablehnend gegenüberstehen, dann können wir sie darauf hinführen, dass gerade das, was sie so sehr schätzen an uns, Eigenschaften, die sie nicht missen möchten, ohne diese, unsere Eigenart, nicht denkbar wären, dass eines durch das Andere bedingt wird. Das wirkt versöhnend und hilft Brücken schlagen von Mensch zu Mensch.

Vor allem aber darf nicht vergessen werden, dass der Kampf um Anerkennung unserer Liebe nicht in erster Linie mit Schlagwörtern zu führen ist, sondern durch Einsetzen der ganzen Persönlichkeit, der konsequenten Selbsterziehung und durch in jeder Hinsicht verantwortungsbewusstes Handeln.

Schluss.

Phoebe.